



# Partnerschaft gegen Wilderei und illegalen Wildtierhandel (in Afrika und Asien)

## Sektor- und kontinentübergreifende Lösungsansätze entlang der gesamten illegalen Handelskette

### Ausgangssituation

In den letzten Jahren wird die Wilderei auf Elefanten und Nashörner vor allem in Subsahara-Afrika zunehmend durch bewaffnete Wilderergruppen professionalisiert, die aufgrund der immensen Gewinnmargen verstärkt international vernetzt tätig sind. Die Weltnaturschutzunion (IUCN) schätzt, dass Afrika in den letzten 10 Jahren fast 30% seiner Elefantenbestände verloren hat. 2017 wurden allein in Südafrika über 1.000 Nashörner gewildert. Eine vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) unterstützte Elefantenzählung im tansanischen Selous Game Reserve hat gezeigt, dass allein dieses Schutzgebiet in den letzten Jahren 67% seiner Elefanten verloren hat. Die Nachfrage nach Elfenbein und Nashorn-Horn vor allem aus asiatischen Ländern wie China, Vietnam und Myanmar steigt mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in diesen Ländern. Auch in der Vergangenheit gab es Probleme mit grassierender Wilderei, die aktuelle Situation hat jedoch eine neue Dimension mit länder- und regionenübergreifenden Implikationen, sowohl für den Erhalt der stark bedrohten Arten als auch für die Wirt-

schaftsgrundlage und Sicherheit der betroffenen Länder, erreicht. Die hohen Profite und häufig schwache Regierungsführung sind ein Nährboden für Korruption entlang der gesamten illegalen Handelskette. Die Wilderei bedroht auch Schutzgebiete, die von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit seit vielen Jahren unterstützt werden.

### Unser Lösungsansatz

Die Ursachen und Lösungsansätze für die Bekämpfung der Wilderei in Afrika und des damit zusammenhängenden internationalen illegalen Handels mit Elfenbein und Nashorn-Horn sind komplex und erfordern länder-, regionen- und sektorübergreifende Ansätze. Aus diesem Grund beauftragte das BMZ, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), die GIZ im Rahmen des IZR-Titels mit der Umsetzung des Globalvorhabens „Partnerschaft gegen Wilderei und illegalen Wildtierhandel (in Afrika und Asien)“. Dieses verfolgt das Ziel, die sektor-, länder- und kontinentübergreifende Bekämpfung der Wilderei und des illegalen Handels mit Elfenbein und Nashorn-Horn zu verbessern.

Die Partnerschaft betrachtet das Wildereiproblem entlang der gesamten illegalen Handelskette von den Herkunftsländern (in Afrika) bis zu den Konsumenten (v.a. in Asien). Sie verfolgt ein gleichzeitiges Einwirken auf Angebot und Nachfrage und verbindet kurzfristig notwendige Interventionen mit langfristig angelegten Entwicklungsmaßnahmen. Es werden Veränderungsprozesse an Schlüsselstellen der Handelskette angestoßen. Dafür werden im Rahmen der Maßnahme die Expertise und Kapazitäten von staatlichen, nicht-staatlichen und

Projektname	Partnerschaft gegen Wilderei und illegalen Wildtierhandel (in Afrika und Asien)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Projektgebiet	Global mit Fokus auf Subsahara-Afrika und Asien
Gesamtlaufzeit	07/2017 – 06/2020
Mittelvolumen	8,75 Mio. EUR (davon BMZ 5,25 Mio. EUR und BMUB 3,5 Mio. EUR)



L. n r.: Afrikanischer Elefant, Breitmaulnashorn

**Partnerschaft Wildereibekämpfung:**  
Stephan Paulus (stephan.paulus@giz.de)  
**Internationale Zusammenarbeit mit Regionen:**  
Michael Stirnweiss (michael.stirnweiss@giz.de)

privaten Akteuren koordiniert und eine länder- und sektorübergreifende Zusammenarbeit, vor allem zwischen Afrika und Asien, gefördert. Die Umsetzung konkreter Aktivitäten in den Partnerländern und Regionen erfolgt gemeinsam mit einer Reihe von staatlichen und nicht-staatlichen Durchführungspartnern vor Ort, sowie in enger Kooperation mit bilateralen Projekten und Programmen der deutschen EZ und mit regionalen Organisationen.

## Erfolgsfaktoren

Zur Zielerreichung werden Maßnahmen in vier Arbeitsbereichen entlang der gesamten illegalen Handelskette definiert:

- Stärkung der Wildereiabwehr in den Vorkommensgebieten von Nashorn und Elefant durch aufgearbeitete Lernerfahrungen zu innovativen Maßnahmen.
- Bekämpfung des illegalen Handels mit Elfenbein und Nashorn-Horn mit Hilfe einer sektor- und grenzübergreifenden Kooperation mit Polizei, Zoll und Justiz, etwa durch Analyse von Handelswegen, durch Schulungen und Anti-Korruptionsmaßnahmen.
- Identifizierung und Umsetzung von Ansätzen zur Reduktion der Nachfrage unter den vorwiegend asiatischen Konsumenten, etwa durch Ausarbeitung von zielgruppen-spezifischen Kampagnen.
- Förderung des Austausches und der Abstimmung zwischen deutschen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren zur Bekämpfung der Wildtierkriminalität.

## Beispiele aus der Praxis

Mit Hilfe dieses Ansatzes ist es in den vergangenen 5 Jahren gelungen, die Gesetzgebung in wichtigen Transit- und Abnehmerländern wie Malawi und Vietnam zu verschärfen. Mehr als 200 Mitarbeiter von Polizei, Zoll und Justiz aus über 20 Ländern in Afrika und Asien sind nun besser in der Lage, verdächtige Sendungen zu identifizieren und Ermittlungen gegen Schmuggler aufzunehmen. In China konnte durch das kontinuierliche Löschen von Verkaufsanzeigen illegaler Wildtierprodukte auf eCommerce-Plattformen wie Alibaba deren

Zahl von 50.000 Anzeigen auf 10.000 pro Monat gesenkt werden.

## Kooperationspartner

Im Sinne des politikfeldübergreifenden Gesamtkonzepts arbeiten das BMZ und das BMUB im Rahmen der Partnerschaft eng zusammen mit dem Auswärtigen Amt (AA), dem Bundesministerium für Finanzen (BMF), dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV). Die Zusammenarbeit der Ressorts eröffnet neue Wege für eine effiziente Kooperation mit internationalen Organisationen und UN-Konventionen, wie der Weltzollunion, Interpol, dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) oder dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC). International tätige Nichtregierungsorganisationen, wie die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF), das Wildlife Trade Monitoring Network (TRAFFIC), der World Wide Fund for Nature (WWF), die Wildlife Conservation Society (WCS), die Weltnaturschutzunion (IUCN) und der Global Nature Fund (GNF), die traditionell in diesem Themenfeld arbeiten, sind wichtige Partner bei der Umsetzung von Aktivitäten.

### IZR-Titel

Seit Herbst 2011 gibt es den BMZ-Haushaltstitel „Internationale Zusammenarbeit mit Regionen für nachhaltige Entwicklung“ (IZR-Titel). Maßnahmen aus diesem Titel unterliegen speziellen Kriterien. Unter anderem:

- Globale Herausforderungen werden länder-, regionen- und politikfeldübergreifend bearbeitet
- Unterschiedliche Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft sind beteiligt
- Neue Kooperationsformen zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern
- Längerfristige Kooperationskorridore und Netzwerkbildungen werden gefördert
- Die Kosten werden mit Kooperationspartnern und Beteiligten geteilt, zusätzliche Finanzierungen müssen eingeworben werden.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  
Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn  
T +49 228 4460-1424  
F +49 228 446080-1424  
anti-poaching@giz.de  
www.giz.de

Stand Februar 2018

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich

Im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

Referate BMZ 310 – Umwelt; nachhaltige Ressourcennutzung; Meeresschutz und Biodiversität  
BMZ 104 – Verfahren der FZ und TZ  
BMUB N13 - Artenschutz

Postanschrift der Ministerien  
BMZ Bonn Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 (0)228 99 535-0  
F +49 (0)228 99 535-3500  
poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de  
BMUB Bonn Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
T +49 (0)228 99 305-0  
F +49 (0)228 99 305-3225  
service@bmub.bund.de  
www.bmub.bund.de